

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|----------|
| Bestell-Nummer: | 0157 |
| Komödie: | 3 Akte |
| Bühnenbilder: | 1 |
| Spielzeit: | 100 Min. |
| Rollen: | 9 |
| Frauen: | 5 |
| Männer: | 4 |
| Stimmen aus dem Off | 2 |
| Rollensatz: | 10 Hefte |
| Preis Rollensatz | 149,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

0157

Das Geld fließt aus dem Wasserhahn

Komödie in 3 Akten

von

Wolfgang Gunzelmann

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer + 2 Stimmen aus dem Off

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Der Bauer Florian Hahn erfährt vom Ersten Bürgermeister, dass sich früher ein Brunnen auf seinem Hof befand. Aus diesem Brunnen floss - laut einer alten Schrift, die der Bürgermeister im Historischen Museum Berlin gefunden hätte - Heilwasser. Dieses Heilwasser würde gegen allerlei Krankheiten helfen wie: Schlaflosigkeit, Schmerzen, Verstopfung, Haarausfall und Senkfüßen. Der Dorfchef bietet Florian einen Rückbau des Brunnens auf Gemeindekosten an; allerdings würde die Familie Hahn nur einen geringen Anteil des Erlöses, welches das kostbare Wasser erbringen würde, erhalten. Florian könnte die Instandsetzung des Brunnens aber auch selbst finanzieren, was jedoch nach Meinung des Bürgermeisters eine fünf - oder gar sechsstellige Summe kosten würde. Florian steht beiden Optionen kritisch gegenüber. Seine bauernschlaue Tochter Lisa weiß aber eine Lösung: man müsse nur ganz normales Leitungswasser mit den entsprechenden Medikamenten mischen und als Heilwasser, welches aus dem Brunnen fließt, verkaufen. So wäre ein Brunnen, aus dem echtes Heilwasser fließt, unnötig. Florian ist von diesem Vorschlag überzeugt und glaubt, dass das Geld nun buchstäblich aus dem Wasserhahn fließen könnte. Die Erbtante Erna aus der Partnergemeinde in Mecklenburg - Vorpommern kommt zu Besuch. Es stellt sich heraus, dass der sagenumwobene Brunnen sich aber nicht auf dem Hof von Familie Hahn befindet, sondern in der Partnergemeinde, die den selben Namen wie der Wohnort von Florian trägt. Aus Versehen schluckt die Tante zwei ihrer Schlaftabletten, mit einer durch Schlaftabletten präparierten Flasche „Heilwasser“, welche für fünf Anwendungen vorgesehen war. Nun ist die Kacke am Dampfen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Ein Wohnzimmer, Esszimmer oder eine Wohnküche. Die linke Tür dient als Wohnungseingang. Die rechte führt in die weiteren Räume des Hauses.

1. Akt

(Florian Hahn befindet sich in der Wohnküche und schnitzt umständlich mit einem Messer an einem Stuhlbein herum. Plötzlich schneidet er sich in den Finger)

Szene 1
Florian

Florian: *(sehr laut)* Au! Au! *(er blickt auf seinem Finger)* So ein Mist!

(Seine Frau Monika betritt die Bühne von rechts)

Szene 2
Monika und Florian

Monika: Was ist denn passiert?

Florian: *(zeigt ihr den Finger)* Ich bin schwer - wenn nicht sogar lebensgefährlich verletzt! Schau mal, wie mein Finger blutet. Hol mal bitte schnell Pflaster und Verbandsmull! Wahrscheinlich müssen wir einen Druckverband anlegen.

Monika: *(ängstlich)* Soll ich nicht gleich einen Rettungswagen rufen?

Florian: Lass mal. Ich bin eigentlich schon ein halber Arzt.

Monika: Wieso bist du ein halber Arzt?

Florian: Da ich meinen Führerschein neu machen muss, habe ich erst letzte Woche einen Erste – Hilfe – Kurs gemacht. Jetzt schnell! Pflaster und Verband. Zack, Zack!

Monika: *(verlässt die Bühne nach rechts)*

Szene 3
Florian

Florian: Die Wunde muss ja noch desinfiziert werden. Wie mache ich denn das? *(Er schaut sich um)* Ah, da steht ja der Himbeergeist. Der desinfiziert bestimmt. *(Er nimmt die Flasche und schüttet ein bisschen auf die Wunde)* Von innen wird eine kleine Desinfektion bestimmt auch nicht schaden, damit die weißen Blutkörperchen ein bisschen angewärmt werden. *(Er macht einen kräftigen Schluck)* Aaah, das tut gut. Zur Blutuntersuchung muss ich ja nicht mehr, habe den Idiotentest bestanden – nach dem vierten Anlauf. Deswegen muss ich meine Pappe neu machen.

(Monika betritt die Bühne mit einem Pflasterstein und einer Mullbinde von rechts)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 4
Monika und Florian

Florian: (*erstaunt*) Sag mal, was machst du denn mit einem Pflasterstein?

Monika: Du wolltest doch ein Pflaster und ich wollte auf „Nummer Sicher“ gehen und habe den Pflasterstein geholt. Außerdem wolltest du einen Druckverband haben und da dachte ich, ein Pflasterstein könnte beim Anlegen eines Druckverbandes helfen.

Florian: Verarschen kann ich mich selber.

Monika: Lass mal sehen. (*Sie schaut sich die Wunde an*) Die Wunde blutet ja fast gar nicht mehr. (*Sie schnüffelt*) Sag mal hast du Himbeeren gegessen? (*Sie verbindet die Wunde*)

Florian: Wieso?

Monika: Irgendwie riecht deine Wunde und auch dein Atem nach Himbeeren.

Florian: Ach ja, ich ging gestern Abend beim Huberbauern seinem Garten vorbei und klaute eine Himbeere.

Monika: Jetzt, kurz nach Ostern hat der Huberbauer Himbeeren im Garten?

Florian: (*verlegen*) Ja, es ist so. Man muss sich das so vorstellen...

Monika: Wie muss man sich das denn vorstellen?

Florian: Der Huberbauer hat ein Gewächshaus und darin züchtet er Himbeeren.

Monika: Ach so. Da muss ich mal vorbeischaun. Wir könnten uns ein Pfund davon kaufen. Eis mit heißen Himbeeren - das schmeckt. Lecker.

Florian: Das wird nicht funktionieren. Da jetzt der Anbau von Cannabis erlaubt ist, will er morgen schon seine Produktion umstellen.

Monika: Aber komm mir bitte nicht auf den Gedanken, dass du dir von diesem teuflischen Zeug was kaufst. Ich habe gehört, dass davon Ohren am Arsch wachsen.

Florian: Das wäre doch was für dich. Du brauchst dich dann nicht mehr zu bücken, wenn du am Nachbarn seinem Kellerfenster lauscht. (*Er schnitzt wieder am Stuhl herum*)

Monika: Und deine Fürze nachts im Bett würde ich doppelt so laut hören. Aber sag mal, warum schnitzt du denn schon wieder am Stuhlbein herum?

Florian: Der Arzt sagte zu mir, er wolle eine Stuhlprobe haben. Ich lege den Holzsplitter vom Stuhl in das Röhrchen und fertig ist die Stuhlprobe. So eine eklige Sache. Ich habe keinen Bock ständig in der Scheiße herumzuwühlen. Erst musste ich

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

mir laufend Blut abnehmen lassen, damit sie meine Leberwerte sehen – wegen dem Führerschein - und jetzt will der Arzt auch noch eine Stuhlprobe haben.

Monika: Aber das dient doch der Darmkrebsvorsorge. Aber ich glaube das ist bei dir unnötig.

Florian: Warum?

Monika: Weil dein Darm wie eine Überdruckkammer funktioniert und darin fühlt sich ein Krebs nicht wohl.

Florian: Wie meinst du das?

Monika: Na, weil du ständig furzt. Aber ich soll auch schon wieder eine Urinprobe abgeben. Könnte ich da nicht mal die Nachbarin Susanne ins Röhrchen pinkeln lassen? Die ist noch jung und gesund und da finden die Ärzte bestimmt nichts.

Florian: Jung und gesund ist sie schon...

Monika:...aber?

Florian: Sie ist jung und gesund und schwanger.

Monika: *(lacht)* Das wäre ungünstig.

Florian: Gehe doch einfach in den Stall und nehme den Urin von der Oberkuh Gerda.

Monika: Das könnte ich machen. Die ist ja nicht trächtig. *(Monika verlässt die Bühne nach links)*

Szene 5
Florian

Florian: Ich muss mal meinen Namenspatron anrufen: *(Er blickt ehrfürchtig zum Himmel bzw. zur Decke und faltet die Hände)* „Heiliger St. Florian mein Alte stellt sich wieder blöde an. Gib ihr mehr Gehirnmasse, das wäre schön, das wäre klasse“.

Stimme von St. Florian: Mein lieber Flori, es wäre gut, wenn in deinem Alkohol sich befände noch etwas Blut. *(Vielleicht könnte die Technik die Stimme im Echoeffekt ertönen lassen)*

(Es klopft oder klingelt an der Tür und der Bürgermeister betritt die Bühne von links)

Szene 6
Bürgermeister und Florian

Florian: *(öffnet die Tür)*

Bürgermeister: *(betritt mit einem Kuvert, in dem sich Papiere befinden, die Bühne von links)* Grüß dich Florian!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Florian: Grüß dich Bürgermeister! Setz dich doch.

Bürgermeister: *(setzt sich)*

Florian: Möchtest du was trinken?

Bürgermeister: Gerne. Bin zwar im Dienst aber...

Florian: Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps. Den Dienst führst du gerade aus und den Schnaps schenke ich dir ein. *(Er holt den Himbeergeist und schenkt sich und dem Bürgermeister ein Gläschen ein)* Prost, Bürgermeister!

Bürgermeister: Prost, Florian!

(beide trinken)

Bürgermeister: Ich habe eine interessante Neuigkeit. *(Er nimmt die Papiere aus dem Kuvert. Sie sollten richtig alt und verstaubt wirken)*

Florian: Um was geht es denn?

Bürgermeister: *(schaut auf die Papiere)* Hast du mal eine Brille da, Florian? Ich habe meine vergessen.

Florian: Augenblick. *(Er verlässt die Bühne nach rechts)*

Szene 7
Bürgermeister

Bürgermeister: *(schenkt sich ungefragt schnell noch ein Gläschen ein, trinkt und nimmt schließlich einen Schluck aus der Flasche)*

Szene 8
Bürgermeister und Florian

Florian: *(betritt die Bühne mit einer Klobrille von rechts und legt sie auf den Tisch)*

Bürgermeister: Was soll denn das? Willst du mich verarschen?

Florian: Du hast nach einer Brille gefragt. Ist eine Klobrille denn keine Brille?

Bürgermeister: Ja, das ist sie. Aber ich habe eine Lesebrille gemeint.

Florian: Dann sag doch bitte konkret, was du willst! Ihr Beamte seid doch sonst sehr sprachgewandt. *(Er öffnet eine Schublade und gibt dem Bürgermeister eine Lupe)* Die tut´s bestimmt auch.

Bürgermeister: Ja, das stimmt wohl. Aber du hast doch bestimmt auch eine Lesebrille.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Florian: Ja, die habe ich auch – sogar zwei. Meine Alte hat ja auch noch eine.

Bürgermeister: Und warum borgst du mir nicht eine Brille, sondern eine Lupe?

Florian: Ich dachte eine Lupe wäre besser, weil ihr Beamte arbeitet ja immer in Zeitlupe.

Bürgermeister: Sei mal vorsichtig mein lieber Florian Hahn, sonst gehe ich wieder und du bekommst heute nicht die frohe Botschaft.

Florian: Ist recht, Herr Bürgermeister. Aber vorher habe ich noch eine Preisfrage.

Bürgermeister: Und die lautet?

Florian: Welche Meister brauchen keinen Meisterbrief?

Bürgermeister: Woher soll ich denn das wissen? Ich bin doch nicht bei der Industrie und Handelskammer.

Florian: Ich will's dir verraten: Der Bürgermeister und der Waldmeister brauchen keinen Meisterbrief.

Bürgermeister: (*wütend*) Noch so einen Satz und ich verschwinde!

Florian: Beruhige dich, trink noch ein Gläschen!

Bürgermeister: (*schenkt sich ein Gläschen ein und trinkt*)

Florian: Aha, die Selbstbedienung funktioniert. Dazu brauchst du keine Sekretärin.

Bürgermeister: Der Bademeister und der Hausmeister brauchen auch keinen Meisterbrief.

Florian: Aber eine abgeschlossene Berufsausbildung. Einbildung hast du – Ausbildung eher nicht.

Bürgermeister: Du brauchst nichts zu sagen, bei der Freiwilligen Feuerwehr wolltest du den Feuerwehrschauch an der Gasleitung anschließen.

Florian: Und du hattest dich im Vollrausch beim Feuerwehrfest einmal selbst begrüßt. Ich hoffe du nimmst mal eine Erdbestattung und nicht eine Feuerbestattung in Anspruch.

Bürgermeister: Was hat denn das Feuerwehrfest mit einer Feuerbestattung zu tun.

Florian: Bei dem Alkoholgehalt, der sich in deinem Blut befindet, würde das Krematorium explodieren.

Bürgermeister: Das sagt der Richtige. Wem haben sie denn die Pappe schon dreimal abgenommen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Florian: Ja, ich kann mir keinen Chauffeur leisten. Der Bürgermeister kann das.

Bürgermeister: Ist ja schon gut. Also kommen wir zur Sache. Ich habe hier alte Akten im Historischen Museum Berlin gefunden. Die muss ich natürlich bald wieder zurückschicken.

Florian: Ja und?

Bürgermeister: Lass mich mal bitte ausreden, Florian! Aus den alten Dokumenten geht hervor, dass das Wasser in euren Brunnen heilsame Kräfte hat.

Florian: Ist das Wasser wohl alkoholhaltig? Und wie bitte: Wir haben einen Brunnen?

Bürgermeister: *(lacht)* So einfach ist es nicht. Das Wasser soll aber gegen alles helfen, von Haarausfall bis zum Senkfuß. Das mit dem Brunnen erkläre ich dir gleich.

Florian: Man kann mit Haarausfall leben. Wichtig ist nicht, was man **auf** dem Kopf hat, sondern was man **im** Kopf hat. Gegen Senkfüße gibt es Schuheinlagen.

Bürgermeister: *(blättert in den Papieren)* Es soll auch gegen Schlaflosigkeit und Schmerzen jeglicher Art helfen.

Florian: Ersteres wäre für die Gemeindeverwaltung wohl unnötig.

Bürgermeister: Was soll denn das heißen?

Florian: Na, der Gemeinderat und die beiden Bürgermeister schlafen doch den ganzen Tag.

Bürgermeister: *(schlichtet die Papiere zusammen und steht auf)* Dann kann ich ja wieder gehen, wenn du kein Interesse hast.

Florian: *(drückt den Bürgermeister auf die Schulter, damit sich dieser wieder setzt)* Das war nicht so gemeint, trinken wir erst mal. *(Er schenkt sich und den Bürgermeister einen Schnaps ein und beide trinken)*

Bürgermeister: *(blättert in den Unterlagen herum)* Also fangen wir mal an. Die Sache ist die.

Florian: *(frech)* Und der Umstand ist der.

Bürgermeister: Es geht um Folgendes.

Florian: *(frech)* Die Umstände erfordern folgende Maßnahmen.

Bürgermeister: *(wütend)* Jetzt halt mal deine vorlaute Schnauze. Wenn du mir jetzt nicht zuhörst, dann gehe ich und das wäre nur zu deinem Nachteil.

Florian: Ist ja gut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bürgermeister: Also Florian, aus den alten Dokumenten geht hervor, dass sich auf dem Hahnhof vor etwa 150 Jahren ein Brunnen befand. *(Er zeigt Florian eine Skizze)* Hier direkt in deinem Kuhstall war mal der besagte Brunnen.

Florian: Und daraus floss Wasser?

Bürgermeister: Ja. Wasser. Heilwasser floss aus dem Brunnen, ich weiß, dass es dir lieber wäre, wenn Bier daraus fließen würde.

Florian: Öl wäre noch besser.

Bürgermeister: Das ist ein fossiler Brennstoff und der wird bald verboten. Aber Spaß beiseite. Ich schlage vor, dass wir den alten Brunnen wieder in Betrieb setzen. Du müsstest dann eben deinen Kuhstall verkleinern oder ganz und gar abreißen.

Florian: Und meine Kühe? Die Kühe sind unsere Existenz!

Bürgermeister: Das Heilwasser aus dem Brunnen wird dir wesentlich mehr Kohle einbringen – das kann ich dir versprechen.

Florian: Und wer soll das finanzieren?

Bürgermeister: Ich schlage dir Folgendes vor. Wir, die Gemeinde.....* *(Es kann jeder Ort genannt werden)* finanzieren dir den Rückbau des Brunnens. Die Gemeinde schöpft den Gewinn des Heilwassers ab und du erhältst davon 5% des Gewinns.

Florian: *(zeigt auf die Schnapsflasche)* Der Schnaps hier hat 40%. Deshalb mache ich da nicht mit!

Bürgermeister: Na gut, Sagen wir 7,5%. Das ist allerdings mein letztes Wort. Ansonsten finanzierst du alles selbst und hast dann allerdings auch den vollen Gewinn. In diesem Falle hast du jedoch auch erst mal Unkosten, im vielleicht fünfstelligen oder gar sechsstelligen Bereich.

Florian: Ich überlege mir das noch mal.

Bürgermeister: Alles klar. Ich gebe dir ein Woche Zeit zum Überlegen. Dann möchte ich aber eine Entscheidung von dir.

Florian: Wenn man bei euch in der Gemeinde mal einen Antrag stellt, dauert das ein halbes Jahrhundert und ich soll nur eine Woche Zeit zum Überlegen bekommen?

Bürgermeister: Na gut. Sagen wir zwei Wochen ab Verlassen deines Hofes. Ansonsten kannst du den Brunnen auf eigene Kosten in Betrieb nehmen lassen. Die Bohrung alleine kostet ein Schweinegeld, mein lieber Florian.

Florian: Ich weiß. Beim Zahnarzt würde eine Bohrung von der AOK bezahlt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bürgermeister: Das stimmt. Sag mal, lieber Florian, könnte ich noch eine Füllung haben?

Florian: Wir sind doch nicht beim Zahnarzt.

Bürgermeister: *(hebt sein leeres Schnapsgläschen hoch)* Eine Füllung ins Glas meine ich.

Florian: *(schenkt ihm ein Gläschen ein)* Okay, sagen wir drei Wochen Bedenkzeit.

Bürgermeister: *(leert das Glas)* So ich muss nun aber weiter - es gibt noch viel zu tun.

Florian: Es gibt viel zu tun – warten wir es ab.

Bürgermeister: Also Tschüs, Florian!

Florian: Tschüs, Bürgermeister – ohne Meisterbrief!

Bürgermeister: *(droht mit der Faust und verlässt die Bühne nach links)*

Szene 9
Florian

Florian: *(blickt zur Decke und faltet würdevoll die Hände)* Oh heiliger St. Florian, bald bin ich ein reicher Mann.

Stimme von St. Florian: So schnell geht es mit dem Reichtum nicht. Vorsicht ist jetzt deine Pflicht.

(Tochter Lisa betritt mit einem Brief die Bühne von links)

Szene 10
Lisa und Florian

Lisa: Hallo Papa, Post ist gekommen von Tante Erna aus der Partnergemeinde* *(Die Partnergemeinde muss den selben Namen tragen wie die Gemeinde wo der Bauernhof von Florian Hahn steht)*

Florian: Hallo Lisa, lass mal sehen. *(Er liest)* Familie Florian Hahn, Hahnhof.....* *(Ort wie gewünscht)* Ja, das ist Tante Erna aus Mecklenburg – Vorpommern.

Lisa: Wieso wohnt die Tante in* - Mecklenburg – Vorpommern.

Florian:* ist unsere Partnergemeinde, weil sie den selben Namen trägt. Da war mal eine Delegation bei uns im Dorf – und die Tante hatte sofort einen Gutshofbesitzer kennengelernt und geheiratet. Der ist nun „Gott sei Da....Ääh leider gestorben und nun sind wir die Alleinerben; deswegen immer sehr artig sein zum Tantchen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: Ich verstehe. Wer nichts erben kann, bleibt furchtbar arm sein Leben lang. Die Tante schreibt uns einen Brief, kein Telefonat, keine E-Mail und keine Whats - app. Da ist bestimmt der Erbschein drin.

Florian: Da ist bestimmt kein Erbschein drin. Erst sterben und dann erben. Noch lebt ja die olle Kuh äääh die werte Tante noch.

Lisa: Aber du hast doch auch den Durst von Opa geerbt und Opa lebte noch, als ihr beide so durstig wart.

Florian: Das ist etwas ganz anderes. Außerdem trinke ich nicht mehr.

Lisa: *(zeigt auf die Schnapsflasche)* Aber da steht doch eine angetrunkene Schnapsflasche.

Florian: Das kommt davon, weil du mich nicht ausreden lässt.

Lisa: Wie meinst du das?

Florian: Ich wollte sagen: Ich trinke nicht **mehr** als früher.

Lisa: Na ja Hauptsache, du bekommst deinen Führerschein bald wieder.

Florian: Den Führerschein hätte ich heute noch, wenn die Sache mit dem Rückspiegel nicht gewesen wäre.

Lisa: Wieso Rückspiegel?

Florian: Als ich im Schlachthof Messer & Scharf LKW gefahren bin, rief ich den Chef an und teilte ihm mit, dass der linke Außenspiegel kaputt sei.

Lisa: Und dann?

Florian: Der Chef antwortete mir, ich solle mir im Industriegebiet beim Auto-Blechmann einen neuen Außenspiegel kaufen und ihn anmontieren.

Lisa: Ist doch die einfachste Lösung.

Florian: Ich antwortete dem Chef: „Das kann ich nicht, der LKW liegt auf dem Spiegel.“ Gleich darauf kamen auch schon die Bullen und fragten mich was hier los sei. Und ich antwortete: „Das sehen Sie doch, der linke Außenspiegel ist kaputt“. Dann nahmen sie mich mit zum Blut abzapfen mit und die Pappe war schon wieder weg.

Lisa: Was so ein Spiegel alles so anstellen kann. Na ja, du musst halt auch immer den Alkoholspiegel aufrechterhalten, damit er nicht auch mal zusammenbricht.

Florian: Ich gehe jetzt mal schnell Zigaretten holen, denn wenn ich schon nicht mehr so viel trinken will, dann sollte ich wenigsten ein bisschen mehr rauchen. Das Rauchen kann ich ja auch wieder mal aufhören.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: Das geht ganz leicht. Ich habe auch schon siebzehn mal mit dem Rauchen aufgehört.

Florian: Der alte Xaver vom Hinterwaldlerhof raucht wie ein Schlot und ist immerhin schon 75 Jahre alt.

Lisa: Wenn er nicht rauchen würde, wäre er vielleicht schon 95.

Florian: Dann höre mal du das Rauchen nicht auf, sonst bist du mit einem Schlag 55. So ich verschwinde mal gleich.

Lisa: Tschüs, Papa. Und tu richtig wirtschaften.

Florian: Wieso richtig wirtschaften?

Lisa: Nach dem Zigaretten holen geht's zurück in die Landwirtschaft und nicht in die Gastwirtschaft.

Florian: Alles klar. *(Er verlässt die Bühne nach links)*

Szene 11

Lisa

Lisa: Na, mal sehen. ob er die beiden Wirtschaften unterscheiden kann.

(Monika betritt die Bühne mit einem großen braunen Fleck auf den hellen Hemd oder T-Shirt von links)

Szene 12

Monika und Lisa

Monika: Hallo Lisa!

Lisa: Hallo Mama! *(Will sie umarmen, doch sie weicht zurück)* Sag mal Mama, was hast du denn für einen großen braunen Fleck auf deinem Hemd?

Monika: Ich wollte der Kuh ein bisschen Urin abnehmen, doch da kam leider auch mit großem Druck festes Material raus.

Lisa: Sag mal Mama, für was brauchst du denn Kuhurin?

Monika: *(verlegen)* Ja, es ist so. Die wollen doch wieder das Atomkraftwerk hochfahren und dazu braucht man doch Urin!

Lisa: *(lacht)* Erstens wird in Deutschland kein Atomkraftwerk mehr hochgefahren und zweitens braucht ein Atomkraftwerk keinen Urin, sondern Uran.

Monika: *(verlegen)* Das weiß ich auch. Ich wollte dich doch nur ein bisschen veräppeln.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: Zu was brauchst du denn nun die Kuhpisse?

Monika: Na ja, folgendermaßen. Der Tierarzt wollte mal ein Probe haben. Aber nur zur Routine. Verstehst du?

Lisa: Okaaaay.

Monika: *(schaut auf den Tisch)* Hier liegt ein Brief.

Lisa: Der ist von Tante Erna aus der Partnergemeinde.

Monika: Mal sehen, was da drinnen steht. *(Sie öffnet den Brief und wirft einen kurzen Blick drauf)*

In Gedichtform geschrieben. Wie immer - sie kann's nicht lassen. *(Sie liest vor)*

An meine Lieben,
ich habe für euch heut' geschrieben.

Ich komme zu euch am Zwölften mit dem Zug,
ich hoffe ihr habt für mich zu essen genug.

Ich möchte einen Salat mit Gurken und Tomaten,
ich hoffe darin sind keine Fliegen und auch keine Maden.

Stellt bitte eine Forelle oder einen Karpfen auf den Tisch,
vielleicht auch einen Hummer oder einen anderen Fisch.

Dazu Champagner oder einen teuren Sekt,
damit die Speise so richtig schmeckt.

Bereitet mir einen würdigen Empfang,
gern lausche ich sanftem Geigenklang.

Ja, das alles habe ich als eure gütige Tante verdient,
ich hoffe, ich werde mit Anzug und Fliege bedient.

Wenn mir nicht gefällt Ambiente und Essen,
so könnt ihr das Erbe - nach meinem Tode - vergessen.

Lisa: Na, sag mal Mama, die Alte hat doch einen Knall, oder nicht?

Monika: Das darfst du nicht so verbissen sehen, Lisa. Die kommt aus einem Gutshof und hat ihre Bediensteten. Und wenn sie uns besucht, dann will sie den selben Komfort wie zuhause haben. Das ist doch klar, oder nicht? Außerdem wollen wir ja nach ihrem Tode was erben, oder nicht.

Lisa: Sie hat geschrieben, „Sonst könnt ihr das Erbe nach meinem Tode vergessen.“ Aber vielleicht vererbt sie uns noch vor ihrem Tode was?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Da müsste man ein bisschen manipulieren. Vielleicht könnte sie irgend ein Papier unterzeichnen, das sie nicht richtig versteht. Aber dazu ist die Alte zu schlau.

(Florian betritt mit einem Päckchen Zigaretten die Bühne von links)

Szene 13
Florian

Lisa: Na Papa, schon wieder da?

Florian: Ja, ich bin Landwirt und kein Lokalpolitiker.

Monika: Wieso denn das?

Florian: Der Bürgermeister sitzt ständig im Lokal und deswegen ist er ein Lokalpolitiker.

Monika: Das klingt logisch. Hast du denn den Brief von Tante Erna schon gelesen?

Florian: Ich wollte eigentlich mal raus und schnell noch eine rauchen. Hier drin darf ich es ja nicht.

Monika: Du rauchst solange bis dir der Lungenkrebs die Butter vom Brot frisst. Jetzt lies doch erst mal den Brief!

Florian: *(liest leise oder laut, wie es der Darsteller will, den Brief)* Ist halb so schlimm, bald sind wir reiche Leute, dann sind wir auf das Erbe der Tante Erna nicht mehr angewiesen. Beim übernächsten Besuch spätestens, fliegt die Alte hochkantig bei uns hinaus.

Monika: Das kannst du doch nicht machen. Und überhaupt: Wieso sind wir bald reich? Wird aus Kuhmist wohl jetzt auch ein Rauschgift hergestellt? Reicht es nicht, wenn durch Cannabis den Leuten die Ohren am Arsch wachsen?

Florian: Jetzt mal ganz langsam, Monika. Der Bürgermeister war nämlich vorhin bei uns zu Besuch. Und der erzählte uns von einem Brunnen auf dem Hahnhof – also bei uns, wir sind ja die Familie Hahn – der sich direkt in unserem Kuhstall befindet. Er war vor ca. 150 Jahren in Betrieb und unser Bürgermeister will ihn rückbauen lassen, da der Brunnen ja schon lange verschüttet ist.

Monika: Für was brauchen wir denn einen Brunnen? Wir haben doch eine Wasserleitung.

Florian: Aus dem Brunnen fließt Heilwasser – das hilft so ziemlich gegen alles Haarausfall, Senkfüße, Schlaflosigkeit, Schmerzen...

Monika: Wirkt es auch antriebsfördernd ?

Florian: Wie meinst du denn das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Na, so ähnlich wie ein Dopingmittel beim Sport, damit du schneller und auch mehr auf dem Hof arbeitest.

Florian: Das weiß ich allerdings nicht. Aber wenn es beruhigend wirkt, dann wirst du vielleicht ein bisschen ruhiger und plapperst nicht mehr so viel. Aber Spaß beiseite. Der Bürgermeister hat mir folgenden Vorschlag gemacht: Entweder die Gemeinde* finanziert das Brunnenbauvorhaben und gibt uns 7,5% des Erlöses, denn jeder will ziemlich sicher das Wasser haben -und der Apotheker Aspirinowski wird wohl seine Bude zumachen müssen – oder wir finanzieren den Rückbau des Brunnens selbst und stecken den Ertrag, den es geben wird, eins zu eins selbst ein.

Monika: 7,5% sind ein bisschen wenig. Und was soll der Rückbau des Brunnens kosten?

Florian: Der Bürgermeister spricht von einer fünf – oder gar sechststelligen Summe.

Monika: Das können wir uns auf gar keinem Fall leisten!

Lisa: Vielleicht gibt uns die Erbtante Erna einen kleinen Vorschuss auf das Erbe. Wir lassen einfach den allerbesten Kaviar und den allerbesten Hummer auffahren.

Monika: Das käme uns viel zu teuer! Wir könnten vielleicht aus schwarzer Schuhcreme Kügelchen formen, die sehen auch aus wie Kaviar.

Florian: Das ist doch alles blanker Unsinn!

Lisa: (*überlegt*) Ich hab´s. Ja, genau, so machen wir das.

Monika: Wie machen wir was?

Florian: Wie könnten wir das machen?

Lisa: Das machen wir so: Wir lassen auf gar keinem Fall den Brunnenrückbau von der Gemeinde bewerkstelligen, noch finanzieren wir ihn selber. Das geht viel einfacher.

Monika: Wir verkaufen Heilwasser, das gegen Schweißfüße und was weiß ich noch helfen soll und brauchen keine Brunnenenerneuerung?

Lisa: Genau so soll es geschehen.

Monika: Das musst du uns schon mal ein bisschen genauer erklären.

Lisa: Also fangen wir mal an. Papa, du gehst zum Arzt und sagst ihm, dass dich der Stier mit seinem Hörnern volle Kanne in den Rücken gerammt hat. Du hast sehr starke Schmerzen und mit rezeptfreien Schmerzmitteln bekommst du die Schmerzen nicht weg. Deswegen brauchst du stärkere Schmerzmittel, wenn es geht in Tropfen - oder Pulverform, da dein Magen keine Tabletten verträgt.

Florian: Und dann?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lisa: Dann gehst du zum Orthopäden und erzählst ihm die gleiche Geschichte, damit du ein paar mehr Schmerztropfen bekommst.

Florian: Ist das alles?

Lisa: Dann gehst du noch zum Zahnarzt und sagst, dass du furchtbare Zahnschmerzen hast und rezeptfreie Schmerzmittel nicht helfen und du starke Schmerzmittel in Tropfen – oder Pulverform brauchst.

Florian: Aber ich habe doch gar keine Schmerzen.

Lisa: Darum geht es ja auch gar nicht. Wir nehmen die Schmerzmittel, träufeln sie in eine Plastikflasche und gießen ganz normales Leitungswasser drauf. Dann verkaufen wir so ein Flasche mit dem sogenannten Heilwasser für – sagen wir mal für 50€.

Florian: Das ist eine geniale Idee.

Lisa: Das Ganze geht aber noch weiter: Du Mama, gehst zum Doktor und sagst, du hast ganz, ganz, starke Schlafstörungen.

Monika: Die habe ich sowieso, weil dein Vater mich ständig mit seinem Schnarchkonzert und mit seinen lauten Fürzen weckt.

Lisa: Du sagst, du hast ganz starke Schlafstörungen und brauchst ein starkes Schlafmittel – am besten in Tropfen – oder Pulverform, weil dein Magen keine Tabletten verträgt. Danach gehst du zum Nervenarzt und erzählst ihm die selbe Geschichte. Vielleicht kann dir der Frauenarzt auch noch'n paar Schlaftropfen verschreiben. Je mehr, desto besser. Die Schlafmittel werden ebenfalls in unserm Spezialheilwasser gemischt und fertig ist das Wundermittel.

Florian: So machen wir das. Geniale Idee. *(Er faltet die Hände und blickt zur Decke)* Heiliger St. Florian, das Geld fließt aus dem Wasserhahn.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Das Geld fließt aus dem Wasserhahn" von Wolfgang Gunzelmann*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?

Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe auf unserer Webseite.

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: **Kostenlose Leseprobe, kompletter Text**

Rote Bestellbox: **Rollensatz**

Blaue Bestellbox: **Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz**

Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de

Leseprobe: Verlagsverband